

Die drei



DIEBE, DONUTS und ganz viel NEW YORK



KOSMOS

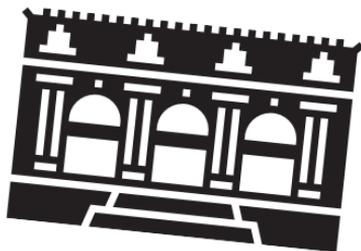
**Die
drei
!!!**

Die
drei
!!!



DIEBE, DONUTS
und ganz viel NEW YORK

Jule Ambach



KOSMOS

Umschlaggestaltung von Franziska Misselwitz unter Verwendung von Figuren von Ina Biber, Gilching
Innenillustrationen: Franziska Misselwitz

S. 7, 19, 31, 45, 57, 67, 83, 95, 107, 121, 135, 147, Cover (Muster) LoveDesignShop/shutterstock; S. 7, 19, 31, 45, 57, 67, 83, 95, 107, 121, 135, 147, Cover (Stadtplan) Rainer Lesniewski/shutterstock; S. 12, 17, 23, 37, 42, 49, 102, 111, 118, 128, 152 (Fun-Fact-Rahmen) Kraphix/shutterstock; S. 13, 43, 59, 109, 149 (Sightseeingtipps-Rahmen) Ezevov Dmitry/shutterstock; S. 38, 47, 99, 129 (Sightseeingtipps-Rahmen 2) Ezevov Dmitry/shutterstock; S. 8–157 (Silhouette) Greens87/shutterstock; S. 8–157 (Schmucklinie) soosh/shutterstock; S. 7, 31, 43, 67, 95, 135 (Empire State Building) Vektor pro/shutterstock; S. 7, 13, 57, 83, 107, 135 (Metropolitan Museum of Art) bhjary/shutterstock; S. 7, 31, 38, 95, 135 (Brooklyn Bridge) pharaoh1404/shutterstock; S. 19, 45, 47, 57, 121 (Times Square) pharaoh1404/shutterstock; S. 19, 57, 59, 83 (High Line/Bahn) Realstockvector/shutterstock; S. 31, 95, 99, 121 (Central Park/Baum) pharaoh1404/shutterstock; S. 67, 107, 109 (Natural History Museum/Dino) Magura/shutterstock; S. 45, 83, 107, 149 (Freiheitsstatue) Vektor pro/shutterstock; S. 19, 45, 67, 121, 129 (Coney Island/Achterbahn) Tartila/shutterstock; Vorsatz (Pin im Stadtplan) Irina Adamovich/shutterstock.

Stadtplan: KOSMOS Kartografie, Stuttgart

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele weitere Informationen zu unseren Büchern, Spielen, Experimentierkästen, Autoren und Aktivitäten findest du unter **kosmos.de**

© 2022 Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG,
Pfizerstraße 5–7, 70184 Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-440-50657-8
Redaktion: Lea Hille
Layout: Franziska Misselwitz
Satz: Walter Typografie & Grafik GmbH
Produktion: Verena Schmyneč



Diebe, Donuts und ganz viel New York

Das Kuchen-Stipendium	8
Prospect Heights	20
Just Bagels	32
Blackout	46
Endlich eine Spur	58
Verschlüsselte Botschaft	68
Blaulicht und Sirenen	84
Toter Briefkasten	96
Dinos und ein leerer Mülleimer	108
Bagels und Banditen	122
Alice wundert sich	136
I ♥ New York	148

Kapitel 1

» Wir fliegen nach
New York! «

MARIE



Das Kuchen-

Stipendium



Franzi ging vor der Tür auf und ab. Ihre Hände hatte sie zu Fäusten geballt. Sie drückte so fest zu, dass ihre Daumen schmerzten. »Bitte, bitte, bitte«, formten ihre Lippen lautlos. Dann blieb sie neben Kim stehen und schaute auf die große Uhr an der Wand des Schulflures. Marie war schon zwanzig Minuten da drinnen. Was gab es so lange zu besprechen? Frau Sperling musste doch bloß Ja sagen ... Franzi seufzte und begann wieder, auf und ab zu gehen.

Schließlich öffnete sich die Tür. Marie stand im Türrahmen und ließ ihren Kopf hängen. Franzi blickte geschockt zu Kim, die ganz blass geworden war. Beide starrten ihre Freundin gebannt an.

»Und?«, fragte Kim vorsichtig. Maries Schultern zuckten. »Nicht weinen, bitte. So schlimm ist das doch nicht«, sagte Franzi hilflos. Doch sie spürte, dass ihr ein fetter Kloß den Hals zuschnürte. Maries Schultern zuckten nun stärker. Dann prustete



sie los. Marie lachte. Sie lachte so sehr, dass ihr nun wirklich Tränen über die Wangen liefen.

»Wir dürfen! Leute, wir fliegen nach New York!« Marie fiel ihren Freundinnen in die Arme. Der Kloß in Franzis Hals löste sich auf und machte einem warmen Gefühl Platz, das sich kribbelnd in ihrem Körper ausbreitete. Die Freundinnen sprangen auf und ab und jubelten. Frau Sperling, die Direktorin des Gymnasiums, lehnte im Türrahmen und schaute den Mädchen lächelnd zu. »Danke, Frau Sperling!«, riefen die drei, als sie sich völlig außer Atem auf den Heimweg machten.

»Wie war es denn?«, wollte Kim auf dem Schulhof wissen. »Warum hat das so lange gedauert?«

»Also, zuerst habe ich ihr erzählt, dass Franzis Mutter ein Stipendium am berühmten *Magnolia Institute of Pastry and Baking* gewonnen hat«, erzählte Marie, während sie ihre Fahrräder aufschlossen. »Und dass wir die einmalige Chance haben, mit Frau Winkler vier Wochen in New York zu verbringen.« Marie machte eine Kunstpause.

»Jetzt erzähl schon weiter!«, sagte Franzi ungeduldig und knuffte ihre Freundin in die Seite.

»Ist ja schon gut!«, lachte Marie. »Ich musste natürlich noch damit rausrücken, dass ich die letzten





beiden Schulwochen vor den Sommerferien freigestellt werden muss, damit wir alle mitfliegen können.«

Es war zwar so, dass zwei Wochen vor den Sommerferien bereits alle Tests und Arbeiten geschrieben waren und die Noten für die Zeugnisse feststanden. Aber trotzdem war es nicht einfach möglich, Schülerinnen für zwei Wochen vom Unterricht zu befreien. Das wussten die drei natürlich und hatten sich auf die Gespräche mit ihren jeweiligen Schulleitungen vorbereitet: Marie hatte Frau Sperling angeboten, in New York ein Projekt für die Schule zu erarbeiten. Auch Kim und Franzl hatten das ihrem Schuldirektor vorgeschlagen. Kim wollte eine Reportage für die Schulzeitung schreiben und Franzl wollte eine Foto-Ausstellung zum Thema Street-Art in New York vorbereiten.



»Ich habe Frau Sperling von der Projektidee berichtet«, setzte Marie ihre Erzählung fort. »Sie hat nicht einmal geblinzelt«, sagte Marie und ihre Stimme klang, als würde sie eine Gespenstergeschichte erzählen. »Ich dachte, das war's.« Marie holte tief Luft. »Als ich fertig war, hat sie mich total ernst angeguckt. Ich musste ihr die Hand darauf geben,



mich trotzdem noch die nächsten zwei Wochen in der Schule anzustrengen.«

Kim und Franzi lauschten atemlos.

»Und dann hat sie uns viel Spaß in New York gewünscht!«, grinste Marie.

Franzi war überglücklich. Vor einer Woche hatte sie ihre Freundinnen angerufen, um zu erzählen, dass ihre Mutter ein Stipendium an einer *Baking School* in New York gewonnen hatte. Einen Sommerkurs für Patisserie und amerikanische Backkunst. Weil Frau Winkler während dieser Zeit in einem großen Appartement untergebracht war, schlug sie vor, dass ihre Familie sie begleiten könne. Doch Herr Winkler konnte seine Tierarztpraxis nicht schließen, denn er war für die erste Hälfte der Sommerferien als Vertretungstierarzt eingeteilt. Franzis ältere Schwester Chrissie hatte einen Ferienjob in einer Buchhandlung angenommen und ihr Bruder Stefan hatte Uni-Stress. Also schlug Franzi vor, Kim und Marie zu fragen. Frau Winkler hatte nichts dagegen, im Gegenteil. Sie sah es als eine tolle Gelegenheit für die Mädchen, Englisch zu sprechen, Museen zu besuchen und eine der aufregendsten Städte der Welt zu erkunden. Franzi hoffte so sehr, dass auch Maries und Kims Eltern dieser Meinung sein würden, als Frau Winkler die



Fun Fact

Ab 1610 siedelten niederländische Kaufleute am Hudson River. Zunächst hieß diese Kolonie Nieuw Amsterdam. Als sie an englische Siedler und Kaufleute überging, bekam sie den heutigen Namen New York.

Familien nacheinander anrief. Und die sagten Ja.

Eine Woche vor ihrer Abreise waren die Freundinnen bei Franzi verabredet. Franzi hatte einen Stadtplan, Reiseführer und ein Notizbuch bereitegelegt. Marie saß auf einem gemütlichen Sitzkissen auf dem

Boden und wedelte sich mit einem Prospekt Luft zu. Es war Mitte Juni und schon ziemlich heiß.

»Wo bleibt denn Kim?«, wunderte sich Franzi.

»Sonst bist du doch immer zu spät, Marie. Da würde ich mich gar nicht mehr wundern. Aber Kim ...«

Marie ließ den Prospekt sinken und sagte: »Wenn das nicht zu anstrengend wäre, würde ich dich ...«

Draußen auf dem Hof knirschten Fahrradreifen im Kies. Darum konnte Franzi leider nicht mehr hören,

was Marie dann würde. Jemand näherte sich dem Haus ächzend und mit schweren Schritten. Franzi

und Marie warfen sich einen verwunderten Blick zu. »Kim, was schleppest du denn da an?«, rief Marie.

Kim stand in der Tür zu Franzis Zimmer. Auf ihrem



Rücken trug sie einen Wanderrucksack. »Sorry«, keuchte sie. »Kam nicht voran. War zu schwer.«
Franzi sprang auf und half ihrer Freundin dabei, den Rucksack von ihrem Rücken zu hieven.
»Was hast du denn da alles?«, japste sie. »Wackersteine?«

Kim wankte zu einem Sitzsack und ließ sich hineinfallen. Marie reichte ihr ein kühles Glas Limo. Gierig trank Kim ein paar Schlucke. Währenddessen hatte Franzi den Rucksack geöffnet. Er war vollgestopft mit dicken, schweren Büchern. Franzi nahm das oberste heraus. »*Art and Architecture. The Metropolitan Museum of Art*«, las sie vor.



1. Metropolitan Museum of Art

Im Met Museum wird bedeutende Kunst vom 6. Jahrhundert bis zur Gegenwart gezeigt. Neben der Malerei werden Skulpturen, Kostüme, Masken und sogar ganze ägyptische Grabmäler ausgestellt. Auch das Gebäude selbst ist ein architektonisches Kunstwerk.





»Kim, was ist das alles?« Franzi holte Buch für Buch aus Kims Rucksack. Zuletzt *Crime Scene – Famous Crimes in New York City*. Franzi stapelte die Bücher vor sich auf. Der Turm war fast so hoch wie sie selbst.

»Die hat mir meine Mutter mitgegeben. Zur Vorbereitung. Die Krimi-Sachen habe ich mir in der Bücherei ausgeliehen«, erklärte Kim matt.

Dann erzählte sie, dass ihre Mutter mit der New-York-Reise sogar schneller einverstanden war als ihr Vater. Aber weil sie zwei Schulwochen verpassen würde, sollte sie den Aufenthalt auch zur Bildung nutzen. Also hatte sie Kim in die Stadtbücherei begleitet und zu Kims New-York-Krimis waren noch ein Dutzend dicke Kunst- und Geschichtsbücher hinzugekommen.

»Mama meinte, ich soll euch die Bücher leihen. Eine Woche habt ihr ja noch zum Lesen.«

Kim grinste und nahm noch einen Schluck Limo. Kim hatte eine große Leidenschaft für Krimis. Sie schrieb sogar selbst welche. Doch ihre Vorliebe für spannende Fälle war nicht nur literarisch. Kim, Franzi und Marie waren Detektivinnen. Als *Die drei !!!* hatten sie schon über 100 Fälle erfolgreich gelöst.



Franzi und Marie starrten den Bücherturm entgeistert an. Dahinter tauchte nun Frau Winkler auf. »Na, Mädchen, hat euch schon das Reisefieber gepackt?«, rief sie fröhlich und umkurvte den Bücherturm. Sie trug ein Tablett mit einem Kuchen und drei Tellern. »Original *New York Cheesecake*«, verkündete sie.

Dann setzte sie sich zu den dreien. »Ich habe mit euren Eltern gesprochen, Marie und Kim«, begann Frau Winkler. »Wir sind uns darin einig, dass wir euch ungern komplett alleine durch New York spazieren lassen wollen. Meine *Baking School* endet immer um 15 Uhr. Vielleicht bringe ich euch vorher wohin, zum Beispiel ins Museum oder den Zoo, und ab nachmittags unternehmen wir zusammen etwas.«

Franzi schaute ihre Freundinnen an. Das hatten sie sich anders vorgestellt! »Aber Mama«, begann Franzi. »Wir sind doch keine Babys mehr! Und wir haben unsere Smartphones dabei und gehen ganz bestimmt nicht an gefährliche Orte.«

Frau Winkler seufzte und stand auf. »Vorschlag: Wir probieren das mal eine Woche so und dann schauen wir weiter, ja?«

Die drei nickten langsam. Frau Winkler wünschte





ihnen guten Appetit und verließ Franzis Zimmer. Kim, Franzis und Marie warfen sich zerknirschte Blicke zu. »So ein Mist«, sagte Franzis. »Wir können doch nicht vier Wochen lang jeden Vormittag im Museum abhängen.«

Das fanden auch Marie und Kim. Ihre Stimmung war nun eindeutig getrübt. Kim verteilte die großzügig geschnittenen Stücke New York Cheesecake an ihre Freundinnen. Schweigend aßen sie den cremigen Kuchen mit Himbeerschicht auf Keksboden. Dann sagte Marie in die Stille hinein: »Schluss mit Trübsal. *We will cross that bridge when we get there!*«

»Was soll das denn heißen?«, fragte Kim.

»Na ja, dass wir uns erst aufregen sollten, wenn es so weit ist. Oder so«, sagte Marie.

»Woher hast du denn den Spruch?«, wollte Franzis wissen.

»Tessa, Papa und ich haben während der letzten Woche jeden Abend einen Film geguckt, der in New York spielt«, erklärte Marie. »Und ich glaube, in einem wurde das gesagt.«

Sie nahm das Notizbuch vom Tisch und schlug es auf. »Also, was wollen wir alles sehen und erleben?«

